

## MOORWÄLDER



**MOORWÄLDER** sind dichte Wald- oder Strauchgesellschaften auf torfigem Untergrund und beschränken sich unter natürlichen Bedingungen auf die Randzonen der Moore. Die Baum- und Strauchschicht dieser Wälder wird vor allem von **Moor-Birke, Latsche, Faulbaum** und **Fichte** geprägt. Die bodennahe Vegetation setzt sich aus Hoch- und Übergangsmoorarten wie verschiedenen **Torfmoosarten, Seggenarten, Alpen-Haarbinse** und **Zwergsträuchern** wie zum Beispiel **Rosmarinheide, Moor-Rauschbeere, Preiselbeere** sowie **Gewöhnlichem Heidekraut** zusammen.

**Gefährdung:** Entwässerung, Abtorfung, Nährstoffeintrag, Aufforstungen.

Bild: Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*)



**Natura 2000** is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. Ödensee is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria established according to the Habitat Directive. Although covering an area of only 2 km<sup>2</sup>, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. Located in a large forest, Ödensee, which is known for its pristine and unique environment, represents a distinctive natural feature and was awarded „nature protection area“ in 1991. Originally, this region consisted of a vast expanse of moors, which were consistently reduced in time by human force. Therefore, only a small number of minor moor-patches are still intact. The region is also characterized by a variety of wet habitats with special plant-communities such as the Purple Moorgrass-Meadows. Furthermore, *Euphydryas aurinia*, high moors and bog forests are also worth mentioning in the region of Ödensee.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, [www.naturschutz.steiermark.at](http://www.naturschutz.steiermark.at); 2009  
 Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Stmk  
 Bilder: J. Gepp, H. Matz, A. Koschuh, K. Hochegger, B. Pock, J. Egger  
 Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-  
Schutzgebiet



Goldener Scheckenfalter  
(*Euphydryas aurinia*)



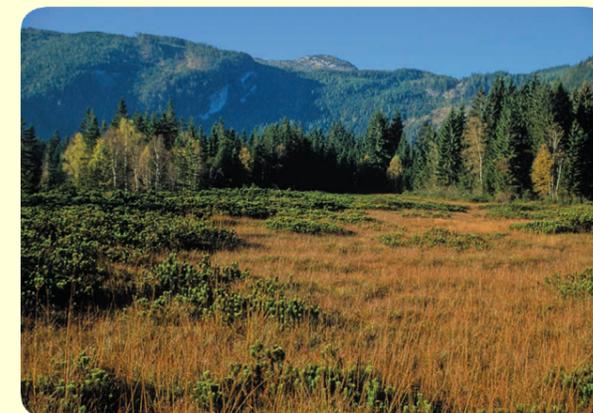
Ödensee



FA13C-Naturschutz

## LEBENSÄRÄUME IM SCHUTZGEBIET

### NATurnaHE LEBENDE HOCHMOORE



Diese Moore sind vom Grundwasser unabhängige, vom Niederschlagswasser gespeiste, torfmoosreiche Moore mit gehölzfreiem Kern und einer charakteristischen Bulten-Schlenken-Struktur. Sie kommen in niederschlagsreichen Gebieten mit gemäßigt kühlem Klima vor. Die Nährstoffzufuhr erfolgt ausschließlich über das Regenwasser; Hochmoore sind deshalb nährstoffarm und sauer. Unter diesen extremen Bedingungen können nur hochspezialisierte Pflanzenarten gedeihen. Neben dem **Torfmoos** sind vor allem **Rosmarinheide, Sonnentau, Gewöhnliches Heidekraut, Wollgräser, Fiebertee** und ausgedehnte **Latschenbestände** anzutreffen.

**Gefährdung:** Entwässerung, Aufforstungen, Störungen durch Weidebetrieb, Abtorfung.

Bild: Fiebertee (*Menyanthes trifoliata*)



## NATURFÜHRUNGEN:

Naturführungen und nähere Informationen zu den Wander-routen sind auch unter [www.naturerlebnis-oedensee.at](http://www.naturerlebnis-oedensee.at) zu finden.



### NATURERLEBNIS ÖDENSEE PICHL/KAINISCH

Unter dem Motto „Wald-Moor-Wasser“ wird das Natur- und Europaschutzgebiet Ödensee auf spielerische Weise erkundet.

**Führungen** werden für Schulgruppen oder Tagesgäste angeboten, Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen.

Preise: 8,- Euro für Erwachsene und 5,- Euro für Kinder.

**Anmeldungen** unter 0664/2762794 oder unter [office@naturerlebnis-oedensee.at](mailto:office@naturerlebnis-oedensee.at)

Ansprechpartner: Johann Egger, 8984 Kainisch 40

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)



## ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Der im Steirischen Salzkammergut liegende Ödensee stellt mit seiner unberührt wirkenden Umgebung inmitten eines großen Waldgebietes eine landschaftliche Besonderheit dar und gilt als naturräumliches Wahrzeichen. Deshalb wurde er 1991 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Ursprünglich war das Gebiet durch ausgedehnte Moore gekennzeichnet, die beginnend mit dem 18. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert abgebaut wurden. Von dem einstigen circa 28 ha großen Hochmoor sind heute noch **verschiedene kleinflächigere Moorkomplexe** erhalten. Von den ehemaligen Torfstichflächen bis zu den von Latschen bestockten Hochmooren ist das Gebiet durch eine **Vielfalt an Feuchtlebensräumen** mit speziellen Pflanzengesellschaften gekennzeichnet. Weitere charakteristische Elemente stellen die Ufergehölzstreifen mit angrenzenden artenreichen **Streu- und Sumpfwiesen** im



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*)

Bereich des Riedelbaches und der Ödensee Traun dar. Besonders erwähnenswerte Schutzgüter in diesem Natura 2000-Gebiet sind der **Skabiosenscheckenfalter**, **Pfeifengraswiesen**, **naturnahe Lebende Hochmoore** und die **Moorwälder**.

Gebietsbetreuerin des Europaschutzgebietes:  
Dr. Karin Hochegger; e-mail: [karin.hochegger@gmx.at](mailto:karin.hochegger@gmx.at)

### EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das obige Natura 2000-Gebiet wurde nach der **EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)**, ausgewiesen.

## Pfeifengraswiesen

**Pfeifengraswiesen auf kalkreichen, torfigen und tonig-schluffigen Böden:** Es handelt sich um extensiv genutzte, nährstoffarme, artenreiche und hochwüchsige Streuwiesen, die von Pfeifengras dominiert werden.

Streuwiesen sind Feuchtwiesen, die nicht der Futtergewinnung, sondern der Gewinnung von Einstreu für Viehställe dienen. Der Boden ist kalkhaltig, aber trotzdem oberflächlich versauert. Die Bestände dieser seltenen Wiesen weisen oft einen hohen Anteil von sich spät entwickelnden Stauden auf, die durch die späte **Mahd im Herbst** (Streugewinnung) begünstigt werden. Charakteristische Arten sind vor allem das **Blaue Pfeifengras** und die **Blutwurz**.

Pflanzenarten wie die **Kugel-Teufelskralle** und das **Breitblättrige Knabenkraut** können ebenfalls auf diesen Wiesen angetroffen werden. Durch Entwässerung und Vorverlagerung des Schnitts können Streuwiesen relativ leicht in Futterwiesen umgewandelt werden. Da der wirtschaftliche Nutzen der Pfeifengraswiesen so gering ist, ist dieser Wiesentyp in Mitteleuropa zu einer Rarität geworden.

**Gefährdung:** Änderung des Nutzungsregimes, Düngung, Entwässerung.

### Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Der **Goldene Scheckenfalter** (auch **Skabiosenscheckenfalter** genannt) ist ein Bewohner extensiv genutzter Feuchtwiesen wie zum Beispiel der Pfeifengraswiesen. In den Moorkomplexen des Gebietes kommt aufgrund des Klimas nicht die typische Stammform des Tieflandes, sondern eine kleinere Übergangsform vor, die *valentini* genannt wird. Die Flugzeit reicht je nach Höhenlage und Witterung von Ende Mai bis Anfang Juli. Die Eier werden in mehreren Teilgelegen in Klumpen an der Blattunterseite der Nahrungspflanze abgelegt. Nach etwa vier Wochen kommt es zum Schlüpfen der schwarzen Raupen, die viele sehr kleine weiße Punkte am Körper tragen. Die ersten vier Larvalstadien verbringen sie gemeinsam durch Anlage eines Seidengespinstes auf der Futterpflanze. Die Raupen legen sich einzeln oder gemeinschaftlich im Frühherbst ein Überwinterungsgespinnst in der Bodenvegetation an. Die Verpuppung erfolgt ab Mitte April des nächsten Jahres an den Stängeln der Bodenvegetation, danach erscheint die nächste Faltergeneration.

**Gefährdung:** Intensivierung der Landwirtschaft, Trockenlegung von Feuchtwiesen und Moorflächen.

